

Betr. Unterrichtswerk „Lingua Latina per se illustrata“ von Hans H. Ørberg

Nach meiner ausführlichen Besprechung des o. g. Lehrwerkes häuften sich die Anfragen nach der Bezugsquelle (s. FC 3/2000, S.205-209). In 2001 ist es nun gelungen, einen neuen deutschen Vertriebsweg zu finden (Rudolf Spann, Verlag und Versand, Panoramastr. 23, D-82211 Herrsching; s. auch unter Varia: „*Chartulae Latinae*“). Nach der Freigabe der Rechte durch Klett konnte ein sehr attraktiver Verkaufspreis festgesetzt werden (weniger als die Hälfte des früheren Klettpreises), und außerdem wurde so die Basis geschaffen für einen versuchsweisen Zulassungsantrag in einem ausgewählten Bundesland. Das werde ich in 2002 probieren, wenn meine Zeit es zulässt. Ich bitte Sie nun, an geeigneter Stelle im FORUM CLASSICUM den Lesern diese neue, äußerst günstige Bezugsmöglichkeit bekannt zu machen, um die weitere Verbreitung dieses ungewöhnlichen Lehrwerkes auch schon vor einer möglichen Zulassung in Deutschland zu fördern. Die Methodik von LL sowie die wahrhaft idealistischen Preise von Ørberg bzw. Spann haben, meine ich, diese kleine Unterstützung verdient. Für eventuelle Rückfragen stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung (Tel. u. Fax 06252-71218).

HARTMUT DIETRICH, Heppenheim

Zur Empfehlung Lieberg (FC 4/2001,262)

Das Seminar für Klassische Philologie der Ruhr-Universität Bochum bittet um die Veröffentlichung der folgenden Mitteilung in der nächsten Ausgabe des FORUM CLASSICUM:

Die im Brief des ehemaligen Bochumer Professors und jetzigen Emeritus der Universität Siena/Arezzo GODO LIEBERG an den Vorsitzenden der Mommsen-Gesellschaft, Herrn Kollegen ECKARD LEFÈVRE, geäußerten Überlegungen spiegeln nicht die Meinung der Dozenten des Seminars für Klassische Philologie der Ruhr-Universität Bochum wider. Herrn Liebergs Forderung verkennt sowohl die realen Probleme der Mehrzahl der Studierenden als auch die

kapazitären Engpässe der Seminare als auch die Position des Faches Latein im Rahmen einer heutigen literaturwissenschaftlichen Fakultät oder der affinen Fächer des gymnasialen Spektrums. Unter solchen Umständen eine Pflichtveranstaltung *Colloquium Latinum* anzuregen, erscheint uns abwegig.

Prof. Dr. GERHARD BINDER,
Prof. Dr. BERNHARD EFFE,
Prof. Dr. REINHOLD F. GLEI,
HD Dr. THOMAS PAULSEN

Unbillige Erwartungen?

Eine anderer Blick auf ein neueres L3-Lehrbuch – und darüber hinaus

In dieser Zeitschrift wurde das Lehrwerk Latein drei von RAINER NICKEL bereits insgesamt positiv besprochen (FC 4/2000, S. 293-295) – ist damit alles Nötige bzw. Wünschenswerte gesagt? Viel zu selten wird m. E. das FORUM CLASSICUM als echte Diskussions-Plattform besprochen und genutzt – oder gibt es so wenig Ergänzendes, Abweichendes, Strittiges?

Die genannte durchaus nicht unkritische, aber aufs Ganze gesehen sehr günstige Besprechung erfolgte gewissermaßen aus der Vogelperspektive; das ist weithin das Übliche und entsprechend legitim. Ich möchte diese durch die Sicht sozusagen eines Frosches ergänzen (um am Ende aber doch noch und auch etwas ‚abzuheben‘ – auf dem Sprunge sozusagen ...).

Wir befinden uns in Lektion 14, bei dreißig Lektionen ‚Pflicht-Programm‘ so recht mittendrin in der Lehrbuchphase; ‚Stoff‘ sind die Demonstrativpronomina *hic* und *ille* und der *Ablativus absolutus* (mit PPP), inhaltlich geht es – im und als Gespräch eines Onkels Quintus mit Nichte und Neffe – um die Gründung Roms. Das die Lektion abschließende zweite Lesestück (zur „Anwendung und Übung des Gelernten“: es soll „den Lerngewinn erkennbar werden lassen“) lautet in leidlich genauer Wiedergabe (S. 69; ein / signalisiert einen Zeilenwechsel):

„*Equidem non illam, sed hanc fabulam audivi*“, / *Quintus dixit.* / „*Moenibus huius urbis*